

fahrerheeren²³. Dieses tun übrigens in seltener Eintracht deutsche und französische Kreuzfahrer, Ekkehard von Aura zum Beispiel nennt den Basileus ebenso *perfidus ille Alexius* wie Odo von Deuil²⁴.

Umgekehrt war die Einschätzung der westlichen Barbaren bei den Griechen: Anna Comnena, die Tochter des Basileus, charakterisiert die Lateiner als φιλοχρηματώτατον, als außerordentlich geldgierig²⁵. Sie seien lateinische Barbaren, überheblich, eingebildet und kampfwütig. Mehr als das nur für die Theologen und für die römische Kurie entscheidende Schisma von 1054 haben die Kreuzzüge zum endgültigen Auseinanderleben von Ost und West beigetragen, welches schließlich 1204 in der Eroberung von Konstantinopel gipfelte. Bei den Chronisten des Westens wird das Scheitern des zweiten Kreuzzuges mit Vorliebe den Griechen in die Schuhe geschoben, sowohl Odo von Deuil wie Suger von St. Denis äußern sich entsprechend²⁶. Der wahre Grund für den Mißerfolg der großen konzertierten Aktion von 1147/48 (die die Christenheit an allen ihren Rändern gegen die Heiden unternahm, in Spanien und Portugal ebenso wie im Heiligen Land, im Mittelmeer und an den östlichen Grenzen) liegt vielmehr in der Uneinigkeit und in den Gegensätzen, die innerhalb der christlichen Heere aufgebrochen waren²⁷. Diese Gegensätze, insbesondere zwischen den deutschen und französischen Rittern, waren schon auf dem ersten Kreuzzug deutlich geworden. Ekkehard von Aura spricht sogar von einem natürlichen Gegensatz, den es zwischen den Kriegern beider Nationen gegeben habe²⁸, und man muß unwillkürlich an das verhängnisvolle Wort von der deutsch-französischen Erbfeindschaft denken.

²³) Zum *dolus grecorum* vgl. Sigebert von Gembloux, *Continuatio Praemonstratensis*, ed. L. Bethmann, MGH SS 6 (1844) S. 453 Zeile 42. Odo von Deuil, *De via Sancti Sepulchri*, ed. G. Waitz, SS 26 (1882) S. 69. Suger von St. Denis, *Vita Ludovici VI.*, ed. A. Molinier, ebda. S. 49.

²⁴) Die Chronik Ekkehards von Aura (Ekkehard I.), hg. von F. J. Schmale und I. Schmale-Ott, *Ausgewählte Quellen zur deutschen Geschichte des Mittelalters* 15 (1972) S. 166. Guibert von Nogent, *Gesta Dei per Francos*, Migne PL 156 Sp. 709 u. 710, spricht ebenfalls vom *perfidus imperator*.

²⁵) Anna Komnene, *Alexiade* X. 6, 2 und X. 6, 4, ed. B. Leib, Bd. 2, S. 211.

²⁶) Odo von Deuil, *De via sancti sepulcri*, S. 63 und Suger von St. Denis, *Vita Ludovici VI.* S. 49.

²⁷) Vgl. G. Constable, *The Second Crusade as Seen by Contemporaries*, *Traditio* 9 (1953) S. 213–79.

²⁸) Ekkehard von Aura (wie Anm. 24) S. 158: *Invidia ... naturaliter quodammodo*. Vgl. dazu P. Kirn, *Aus der Frühzeit des Nationalgefühls* (1943). Ulrich Turek, *Das Bild der Deutschen und der Deutschen Geschichte von 843–1152 in der zeitgenössischen französischen Historiographie*, masch. phil. Diss. Bonn 1955, bes. S. 136f und 173f.